

JUHASZ, KOLOMAN: „Jesuiten im Banat (1718—1773).“ Sonderdruck aus *Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs* 2, 1958, 153—220.

Vf., Universitätsprofessor in Szeged, beschreibt in dieser Abhandlung das Leben und Wirken der Jesuiten im Banat von 1718—1773. Den Anfang also und das Ende, aber auch das segensreiche Wirken während der Jahrzehnte, die so schnell vergangen sind. Die Abhandlung besteht aus vier Kapiteln. Im ersten lesen wir von der Ansiedlung und den ersten Schritten der Jesuiten, im zweiten: „Der Superior als bischöflicher Vikar“ teilt Vf. interessante Dinge mit über das Verhältnis der Jesuiten zum Bischof von Temesvár. Das dritte erzählt von der seelsorgerischen Arbeit der Patres im Laufe des Kirchenjahres und von der Einführung verschiedener Feierlichkeiten. Das vierte schließlich handelt von Schultypen und Schulpolitik der Gesellschaft Jesu. — Die Abhandlung ist eine kulturhistorische Studie im wahrsten Sinne des Wortes. Sie lobt nicht nur das segensreiche Wirken der Jesuiten, sondern entwirft auch ein Zeitbild des 18. Jhs. in Temesvár. Zwar hatten die Jesuiten immer viele Feinde, aber ob die Feinde immer recht hatten, ist eine andere Frage. Vf. stellt dem Wirken der Jesuiten ein gutes Zeugnis aus, sachlich und ohne Befangenheit. Die gute Tat bedarf keiner Rechtfertigung.

Köln

P. Dr. Hieronymus Fenyvessy OP

KNOBLOCH, JOH.: „Der Ursprung von nhd. Ostern, engl. Easter.“ Sonderdruck aus: *Die Sprache*. Zeitschrift für Sprachwissenschaft, V. Bd. 1959 (Festschrift für Wilh. H a w e r s), 27—45.

Das Resultat, zu dem vorliegende Studie gelangt, ist dieses: In den romanisch sprechenden Teilen des Frankenreiches war das Wort *albae* mit *Pascha* gleichbedeutend. Dem lat. Wort *albae*, das den Tagesanbruch, das Frühlicht bezeichnet (vgl. ital. *alba*, frz. *aube*), entspricht ein ahd. *ōstarun*. Durch die von Papst Gregor d. Gr. 596 nach England gesandten Missionare, denen wahrscheinlich Franken aus Neustrien als Dolmetscher beigegeben wurden, kam das Wort nach England. — Vielleicht liegt es näher, die Bezeichnung des höchsten christlichen Festes im Englischen und Althochdeutschen ohne den Mittelbegriff *albae* einfach aus der Tatsache abzuleiten, daß die Feier in der Morgenfrühe ihren Höhepunkt erreichte (s. o. unsern Beitrag S. 125).

Paderborn

Joh. Brinktrine

*Lexikon für Theologie und Kirche*. 2., völlig neu bearbeitete Aufl. Band III: Colet bis Faistenberger. Herder/Freiburg, 1959. 13 S. u. 1344 Spalten mit 64 Bildern auf 8 Tafeln sowie 9 Karten.

Aus der Zahl der die Religionskunde und Missionswissenschaft unmittelbar berührenden Stichwörter im eben erschienenen 3. Bd. des nunmehr allbekannten Lexikonwerkes sei hingewiesen auf die folgenden Bearbeitungen (der knappe Raum zur Besprechung vereitelt jedes Bemühen um auch nur annähernde Vollständigkeit der Aufzählung): *Dämon*, *Dharma*, *Dichtung* (nichtchristl.-rel.), *Dominikanerorden* (Hinweise darin von missionsgeschichtlichem Interesse, bes. Sp. 490), *Drache*, *Dreikönig* (religionskundl. Erkl.), *Druiden*, *Erdgottheiten*, *Dualismus*, *Dynamismus* (reg.-wiss. Begriffe wie Mana, Wakan, Megbe, Orenda, Iwok etc.), *Erkenntnis*, *Erkennen* (rel. Erkennen im allg.), *Eros*, *Eschatologie* und *Ethik* (beide im außerchristl. rel. Raum) u. a.